

Buchbesprechungen

Internationales Steuerrecht

Internationale Unternehmensbesteuerung. Deutsche Investitionen im Ausland, Ausländische Investitionen im Inland. Hrsg. von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs, bearb. von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs und Dr. Dieter Endres. 4., neubearbeitete und erweiterte Auflage. Verlag C.H. Beck, München 1999. 1236 S., geb. 188,- DM.

Für Fragen zur Besteuerung grenzüberschreitender Sachverhalte ist das vorliegende Werk eines von Jacobs geführten Autorenteam längst zu einem unverzichtbaren Standardwerk geworden. Die Neuauflage verarbeitet nicht nur die seit der letzten Auflage eingetretenen Neuerungen, sondern dehnt das Spektrum der besprochenen Fragenkomplexe nochmals weiter aus. Die Präsentation des Stoffs gewinnt durch die stärkere Trennung der Ausführungen hinsichtlich Investitionen von Ausländern im Inland oder Inländern im Ausland noch stärker als bisher an Übersichtlichkeit.

Das Buch führt den Leser zunächst an die Grundstrukturen der Materie heran, indem in **Teil 1** die Grundfragen der internationalen Unternehmensbesteuerung vorgestellt werden (Doppelbesteuerung, DBA-Normen etc.). Im **2. Teil** wird dann dem Leser vor Augen geführt, wie weit heutzutage die Besteuerung internationaler Sachverhalte schon eingebunden ist in den internationalen Kontext. Hier werden die EG-rechtlichen Vorgaben und die sich daraus ergebenden Fragen aufgezeigt; die Darstellung dieser Aspekte ist dabei von einer tiefen Kenntnis der europarechtlichen Zusammenhänge und Rechtsprechung gekennzeichnet, die im deutschen Schrifttum in dieser Tiefe selten ist und zur Lektüre unbedingt empfohlen werden muß. Auch die Ausführungen zur Unternehmensbesteuerung in anderen EU-Staaten sind von ihrem Umfang, der systematischen Präsentationsweise und ihrer Aktualität ausgesprochen vorbildlich und nützlich. Der **3. Teil** des Werks widmet sich dann der Besteuerung ausländischer Investoren in Deutschland, der **4. Teil** derjenigen deutscher Investoren im Ausland. Dabei wird in beiden Teilen nach einer einheitlichen Systematik unterschieden, indem zunächst Direktgeschäfte, dann die Besteuerung von Betriebsstätten, Kapitalgesellschaften und Personengesellschaften der jeweiligen Investorengruppe ausführlich besprochen werden. Der **5. Teil** ergänzt die bisherigen Ausführungen um eine Diskussion der Probleme, die sich bei der Abgrenzung von Erfolg und Vermögen in grenzüberschreitenden Sachverhalten ergeben können (Schlagworte: Betriebsstättenbuchführung, Dotationskapital, Währungsumrechnung, Verrechnungspreisproblematik etc.). Der **6. Teil** schließlich widmet sich den Möglichkeiten der internationalen Steuerplanung (einige Stichworte: Rechtsformwahl, Finanzierungseinflüsse, Akquisitionsgestaltung, Steuerung der Bemessungsgrundlagen, Reorganisationsplanung, Entsendungsfälle u.v.a.).

Der Stoff ist klar und gut strukturiert vorgetragen. Das Buch wertet durchgehend die einschlägige Literatur in ausgesprochen großem Umfang aus und besticht durch zahlreiche weiterführende Literaturhinweise zu allen Einzelfragen. Es nimmt zu Zweifelsfragen deutlich, aber knapp und mit eigenen Anregungen Stellung und trägt auf diese Weise zu einer Vertiefung der Diskussion bei, ohne seinen Charakter als zuverlässige Darstellung der *Fakten* des Internationalen Steuerrechts zu beeinträchtigen. Durch

all diese Eigenschaften hat sich der „Jacobs“, nunmehr schon in der 4. Auflage zu Recht den Ruf eines unverzichtbaren Handwerkszeugs für jeden erworben, der sich mit dem Internationalen Steuerrecht näher beschäftigen und der sich aufgrund der zunehmenden Globalisierung damit auseinandersetzen muß.

Dr. Norbert Dautzenberg, Köln

Beteiligung an ausländischen Gesellschaften nach § 8b KStG. Regelungsbereich und Gestaltungsalternativen. Von Dr. Axel Kreuz. Verlag Peter Lang GmbH, Frankfurt a. M. 1997. 492 S., kart. 118,- DM.

Neben den Wirkungs- und Funktionsweise des § 8b KStG werden an zahlreichen Fallbeispielen insbesondere die verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt. Neben dem „Holding- und Betriebsstätten-Privileg“ liegt ein weiterer Schwerpunkt in der steuerfreien Veräußerung von Auslandsbeteiligungen sowie in der Behandlung von ausschüttungsbedingten Gewinnminderungen. In einem Exkurs wurde zudem noch die Problematik des Betriebsausgabenabzugs bei DBA-befreiten Schachteldividenden behandelt. Zahlreiche Tabellen und Graphiken erleichtern es dem Leser, sich in der komplizierten Materie zurechtzufinden.

Die Einordnung grenzüberschreitender Kapitalgesellschaften in das geltende System der Einkommensbesteuerung von Gesellschaften. Von Dr. Harald Herz. Verlag Duncker & Humblot GmbH, Berlin 1997. 382 S., kart. 112,- DM.

Zielsetzung dieser Arbeit ist es, die Steuersubjektfähigkeit grenzüberschreitender Kapitalgesellschaften im Rahmen der Einkommensbesteuerung von Gesellschaften zu bestimmen. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf die Ermittlung des Besteuerungssystems von Gesellschaften gelegt, um so eine dem Gleichheitssatz gerecht werdende Besteuerung zu gewährleisten. Die Basis bilden hierfür der rechtliche Bezugsrahmen und die räumlichen Anknüpfungspunkte der grenzüberschreitenden Kapitalgesellschaft sowie ein Überblick über die wichtigsten Bestimmungen und Konsequenzen des Internationalen Privatrechts. Regelungen des internationalen Rechts sowie der Gleichheitssatz werden daraufhin untersucht, inwieweit sie für die Subjektqualifikation wesentliche Auslegungsmaßstäbe liefern können. Aufbauend auf diesen allgemeinen Auslegungsgrundsätzen wird das System der Einkommensbesteuerung in- und ausländischer Gesellschaften dargestellt. Im nächsten Schritt wird diese vom Gesetzgeber statuierte Steueranknüpfung daraufhin untersucht, inwieweit sie den Anforderungen des Leistungsfähigkeitsprinzips als Ausfluß des Gleichheitssatzes entspricht. Die grenzüberschreitende Kapitalgesellschaft wird schließlich in dieses System mit seinen Prinzipien und Kriterien eingeordnet, um sie so in den Dualismus Einkommensteuer und Körperschaftsteuer konsistent zu integrieren. Der Autor kommt zu dem Ergebnis, daß grenzüberschreitende Kapitalgesellschaften ausschließlich nach der vom Zivilrecht vorgegebenen Rechtsform in den Dualismus Einkommensteuer und Körperschaftsteuer einzuordnen sind. Die Rechtsfähigkeit ist daher das systemgerechte Kriterium für die Subjektqualifikation.